

## **Vom Rehwild**

*Detlef Loock*

Daß alte Rehe besonders vorsichtig und auch klüger als die jüngeren Stücke sind, ist allgemein bekannt. Bei einem Abendansitz Ende Januar machte ich an einem Stück Rehwild eine interessante Beobachtung.

Während ein Sprung Rehwild unter meinem Hochsitz durch den verharschten Schnee stapfte, fiel mir eine ältere Ricke auf, die ungefähr fünf bis sieben Jahre alt war, und die sich fortwährend am Schluß aufhielt. Sie trat, um ihre eigenen Läufe zu schonen, immer in die Stapfen des vorderen Stückes. Vermutlich hatte die Ricke bei ähnlichen Schneeverhältnissen schon die Erfahrung gemacht, daß es für sie besser sei, die Tritte der vorherziehenden Stücke auszunützen.

Am 12. Januar dieses Jahres machte ich bei einem Abend-

ansitz in einem norddeutschen Forst eine andere seltene Beobachtung. Eine Ricke und ein Rehkitz ästen völlig vertraut auf der verschneiten Kahlfläche. Plötzlich sicherten sie, sprangen ab und nahmen die Dickung an, zu meiner Verwunderung, denn ich hatte günstigen Wind. Die Ursache wurde mir aber bald klar. Ein mittelalter, starker Bock, der schon 15 cm hohe Stangen bei guter Auslage geschoben hatte, erschien auf der Fläche. Da die beiden Stücke außer Sicht waren, fand er nach einigem Suchen bald die Fährte und folgte ihr mit dem Windfang fortwährend dicht über der verschneiten Erdoberfläche, fast so zügig wie ein guter Schweißhund. Bald verschwand er ebenfalls in der Fichtendickung. Die Ricke muß brunftig gewesen sein und der Bock davon Wittrung bekommen haben. Normalerweise fällt die Nachbrunft doch wohl in den Dezember.